

Blatt-Salat

Zeitschrift des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben



Ausgabe Nr. 11, Dezember 2001

Aktuelles & Wissenswertes

Menschen – Bilder Bilder- Welten

Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben stellen im Kulturzentrum Linse in Weingarten aus.

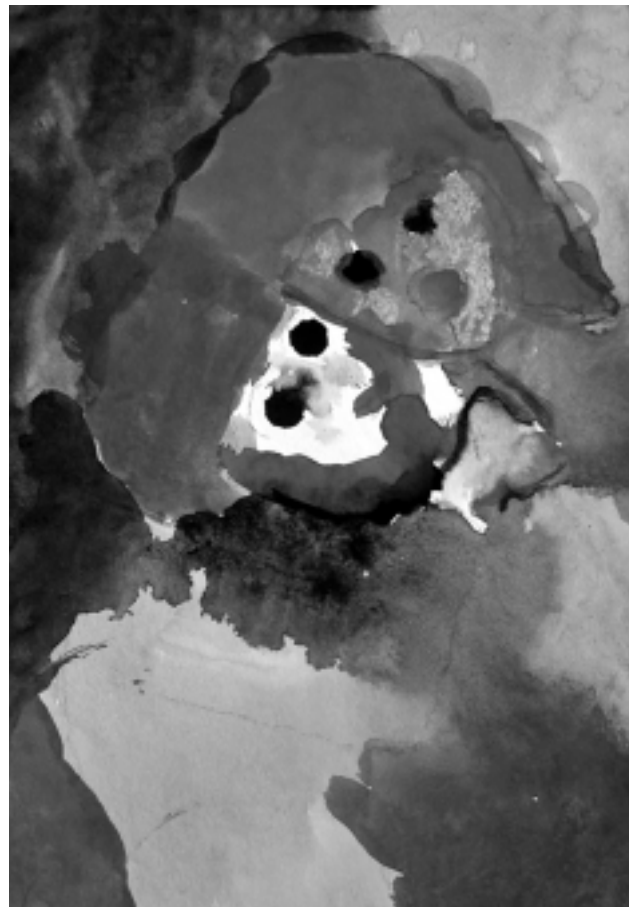
Obwohl oder gerade weil die im KBZO lebenden, lernenden und arbeitenden Menschen mit einer Körperbehinderung leben, beschäftigen sie sich doch gerne mit Kunst.

Das Spektrum der gezeigten Kunstrichtungen ist so vielfältig und verschiedenartig, wie die Künstler selbst. Es reicht von Malerei, Fotografie über verschiedene Skulpturen bis hin zu abstrakter Druckgrafik. Kindergartenkinder, Schüler der Förderschule, Grundschule, Hauptschule und Realschule, junge Erwachsene der Differenzierten Werkstufe und der Ausbildungsbereich der Sonderberufsfachschule, sowie Erwachsene des Berufsbildungs- und Produktionsbereichs der

Werkstatt des KBZO haben zu dieser Ausstellung beigetragen.

Seit 13. Dezember 2001 bis zum 22. Januar 2002 haben Interessierte Gelegenheit die Ausstellung während der Öffnungszeiten des Kulturzentrums zu besichtigen. Die Schirmherrschaft übernimmt Sozialminister Dr. Friedhelm Repnik. Die Vernissage fand am Donnerstag, den 13. 12. 2001 im Foyer der Linse statt.

WK2



Sandro Pellegrini: Die Verliebten

Blattsalat ?

Ein neuer Titel, ein neuer Auftritt für die KBZO-Zeitung. Seit über einem Jahr besitzt das KBZO ein neues Signet, das mehr Wärme, mehr Menschlichkeit ausstrahlt und damit unseren ureigenen Inhalten gerechter wird. Eine Veränderung, die inzwischen auch eine große Akzeptanz erreicht hat. Mit der neuen Zeitschrift wird diese Linie visuell konsequent fortgesetzt.

Ist der Name, der Titel zu frech? Über Meinungen würden wir uns freuen.

Das Redaktionsteam

Miteinander unterwegs!

1991 – 2001: 10 Jahre „Erwachsene-Wohnen“

„Miteinander unterwegs“, – unter diesem Motto standen die nachträglichen Feierlichkeiten zum 10jährigen Jubiläum der Abteilung Erwachsene-Wohnen am 22. November 01.

Siehe Seite 3

Blick nach vorn!

Noch ist es da, voller Aktivität. Noch scheint das Ende weit, und doch eilt dieses 2001 dem Schluss entgegen. Hektisch wie die Vorjahre, geprägt von Trauer, Angst und derzeit wenig Hoffnung auf Vernunft und Frieden.

Es fällt uns schwer, zum Jahresende, zum bevorstehenden Weihnachtsfest friedvolle Tage zu wünschen. Dem Krieg im Großen, weit weg, stehen die vielen Kleinkriege, so nah, gegenüber und das bedrückt. Und wieder bleibt die Fähigkeit des Menschen bestehen zu überleben, zu hoffen, zu glauben und zum Mut. Vor allem die Zuversicht, der Blick nach vorn spielt eine große, tragende Rolle.

Wir verschließen die Augen nicht, nehmen hellwach all das Leid auf, ärgern uns, sind wütend und doch auch wieder erfreut und froh. Die Not, das Elend bedrücken, und in allem gibt es die Ausblicke für Positives, zum Guten.

Was steht uns bevor, was liegt an?

Wir wissen alle nicht, was uns erwartet. Wir erleben stets nur den Moment. Wir tragen das, was kommt, und leben – jetzt. Die Grundfesten des menschlichen Selbstverständnisses wurden erschüttert, oder treten nur erst jetzt die Risse und Brüche auf, die die dauernde Belastung der Moral, der ständige Missbrauch im Umgang mit allen Ressourcen, unser Raubbau an der Welt, der Menschheit und der Menschlichkeit ausgelöst haben. Ein wenig Einsicht, Bescheidenheit, auch Verzicht, ein bisschen mehr Glauben, bewusster Umgang mit der Welt und ihren Kreaturen, Fairness, Akzeptanz, Friedfertigkeit, Respekt, Toleranz und das bisschen Mut zur Veränderung, das wären unsere Wünsche.

Ausblick!

Vieles gibt es zu tun: die Aufgaben in allen Bereichen, die Sicherung der Angebote, Ausbau, Raum für neue innovative Ideen, Mut in jeder Beziehung, Schritte nach vorn, Kindergarten und Schule Sigmaringen, die IWO, Förderschulklassen in Biberach, Angebote im Bodenseeraum, Persönliches Budget, Fortbildung und Schulung in allen Bereichen, Betriebsratswahlen – Weitsicht, mit Blick fürs Wesentliche und Machbare, Gesundheit, Kraft, Stärke und Licht am Ende des Tunnels.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns allen Hoffnung auf besinnliche Tage im Advent und zur Weihnachtszeit, das Gelingen aller Träume, Wünsche und Erwartungen für das Jahr 2002. Wir bedanken uns bei allen, die das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben mit Rat und Tat und den erforderlichen Mitteln unterstützt haben, und stellen fest, dass das Jahr 2001 im Sinne des Erreichten für die Menschen mit Behinderung, ihrer Angehörigen und Betreuer erfolgreich und gut war.

Besonderer Dank gilt allen Mitstreitern und Mitarbeitern/innen, den Eltern und allen Förderern. Ein Dankeschön den Aufsichtsräten und Verwaltungsratsmitgliedern des KBZO und der IWO sowie ein Vergelt's Gott' allen Helfern und Begleitern in Ämtern, Behörden und Firmen.

Auch wenn es schwer fällt, optimistische, aufmunternde Worte zum Jahreswechsel zu geben – wir freuen uns auf das Neue.

Die Stiftungsvorstände

Hans Ulrich Karg

Matthias Stöckle

Impressum

Herausgeber

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-
Zentrum Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 40007-67

ViSdP. Die Redaktion

Hans Ulrich Karg,
Helmut Berner;
Werner Gaugusch,
Uschi Henning,
Günter Maier,
Hannelore Unger-Heilmann,
Jens Freigang,
Elke Hirschfeld

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage 1500 Exemplare

Nächste Ausgabe
März 2002

Redaktionsschluss
25. 2. 2002

Stiftungsvorstand
Hans-Ulrich Karg
kaufm. Stiftungsvorstand
Matthias Stöckle
Aufsichtsratsvorsitzender
Josef Dreier,
Staatssekretär a. D.

www.kbzo.de



Fortsetzung „Miteinander unterwegs!“

1991 – 2001: 10 Jahre „Erwachsene-Wohnen“

Heimleiter Alfons Scherbel begrüßte dazu am Nachmittag im Speisesaal der WfB den kaufmännischen Vorstand Matthias Stöckle, einige Gäste und die Betreuer/innen der Abteilung. In seinem Rückblick erinnerte er an die Anfänge im Jahre 1991.

Auflage seinerzeit war die Trennung der Schüler von den Erwachsenen der WfB in den KBZO- Wohnheimen. Räumlichkeiten und Betreuer/innen wurden gesucht – und gefunden. Hilfreich dabei: Zeitungsannoncen in Leipzig und in der Schwäbischen Zeitung. Am 8. Juli 91 schnupperten zahlreiche Interessenten aus Leipzig KBZO-Luft. Nach drei Einführungstagen vom 21. – 23. Aug. fiel am 26. Aug. 91 der Startschuss für die neue Abteilung an den Standorten Thumbstraße, Burach Gr. 3.3. und Promenade.

Das Risiko war groß: Neu zusammengesetzte Wohngruppen, eine ganz neue Betreuermannschaft und ein Leiter, von dem man auch nicht so recht wusste, was man von ihm halten sollte. Die Dinge entwickelten sich jedoch besser als vermutet.

Miteinander unterwegs sein, heißt nicht nur einmal, sondern immer wieder neu aufbrechen: Aufbrüche, – sprich Umzüge prägten diese 10 Jahre! Erst wurde eingezogen, dann umgezogen, immer wieder umgezogen: Von der Burachhöhe in die Franz-Beer-Str., von der Promenade in die Friedrichstr., von der Friedrichstr. in die Kornblume, von Zimmer A nach B, von Gruppe 3 nach 6, von 5 nach 1. Lediglich 3 Bewohner sind in diesen Jahren nicht umgezogen. Mit der Zeit wuchs die Abteilung von 61 auf 77 Bewohner, obwohl 48 Bewohner/innen in den 10 Jahren ausschieden.

Eugen Buffler, Paul Böhm, Manuela Wurm, Alexander Fieg und Uli Haug sind leider schon verstorben. An drei Eheschließungen konnten wir uns erfreuen, und mit dem

Begleiteten Wohnen entwickelte sich ein Ableger, der wächst und gedeiht. Am 1. Nov. 01 ein Jahr alt, zählt er mittlerweile 10, ab Januar 02 dann 13 Personen.

Miteinander unterwegs sein bedeutet auch, sich immer wieder auf neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzustellen: Nur 5 MitarbeiterInnen verblieben 1991 aus dem Jugendwohnheim. Heute noch dabei: Frau Wiedemann und Frau Engelhardt. 69 Mitarbeiter und Aushilfskräfte sind gekommen und wieder gegangen. 1991 betreuten 26 Mitarbeiter/innen und 1 ZDL 61 Bewohner/innen. Heute betreuen 27 MA und 8 ZDL 77 Bewohner/innen. Die ZDL-Situation ist z. Z. fast ideal. Schwierig wird es in den Sommermonaten wenn die ZDL-Zahlen gegen Null gehen, Urlaub und Krankheit hinzukommen.

Feste und Feiern, Ausflüge und Freizeiten bieten immer wieder Höhepunkte. Dazu gehörten Freizeiten in Kiel, Holland, Berlin, im Bayr. Wald, in München, Leipzig, Frankenau, Wien und an der Ostsee. Selbst Tunesien, die Türkei und Spanien waren nicht zu weit. Miteinander unterwegs, das ist vor allem der ganz normale Alltag von 6.30 – 8.45 Uhr, von 15.30 – 22.30 Uhr, von Montag bis Freitag mit einem unendlich langen Wochenende. Hinter diesen sparsamen Zahlen und nüchternen Fakten verbirgt sich unendlich viel Arbeit. Der Rückblick macht deutlich: Die Bilanz kann sich sehen lassen! Es besteht Grund zu Freude und Dankbarkeit.

Scherbel dankte den Betreuern/innen für die geleistete Arbeit und ihr Engage-

ment der WfB für das vertrauensvolle Miteinander. Mit dem Dank an den Vorstand und die Verwaltung verknüpfte er Wünsche:

„Nichts wird mehr herbeigesehnt als ein neues Wohnheim mit Räumlichkeiten, die den behinderten Bewohnern und den Betreuern gerecht werden. Hinzu kommt die Notwendigkeit der 365-Tage-Betreuung für alle. Diese beiden Wünsche bündeln die meisten Probleme“.

Abschließend sagte er: „Unser Auftrag lautet: Unterwegs zu sein! – unterwegs mit behinderten Menschen, die unsere Hilfe und Unterstützung auf unterschiedlichste Weise brauchen. Ankommen im Sinne von 'jetzt bin ich fertig' wird es dabei nicht geben. Immer wieder müssen wir uns neuen Herausforderungen stellen. Wir haben die



Jubiläumsfeier am 22. November 2001. Foto: C. Mahl

ment, dem technischen Personal, das im Hintergrund lebenswichtige Voraussetzungen schafft, den Zivildienstleistenden, die sich in bewundernswürdiger Weise auf die behinderten Menschen einlassen und bei Herrn Wiggerhauser und Frau Kolbe sowie den Kollegen/innen

letzten 10 Jahre gut gemeistert. Ich sehe keinen Grund, warum wir nicht auch die kommenden gut bewältigen sollten.“

Im Namen des Vorstands beglückwünschte der kaufmännische Vorstand Matthias Stöckle die ganze Abteilung

zu ihrem Jubiläum und dankte allen MitarbeiterInnen für die aufopferungsvolle Arbeit. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten und der sich zunehmend verschlechternden Rahmenbedingungen habe man es verstanden, mit den gegebenen Möglichkeiten das Optimale zu gestalten.

Jetzt gehe es darum, das Erreichte zu stabilisieren und die Zukunft zu sichern. Dabei sei nun der Staat gefordert. Das sozialpolitische Manko

bestehe in der radikalen Verschlechterung der Bedingungen. Nur mit äußerster Sparsamkeit und internen Verschiebungen könnten die steigenden Kosten aufgefangen werden. Ein Riesensproblem sei die Deckelung des Pflegesatzes. Hier müsse der Sozialhilfeträger Farbe bekennen. Mit den Planungen des neuen Wohnheimes habe man begonnen, Gespräche mit dem LWV würden in Kürze aufgenommen werden.

„Mit Geduld, Ausdauer und harter Arbeit kämpfen wir für die wirtschaftliche Grundlage unserer Einrichtung und damit für die Interessen der uns anvertrauten behinderten Menschen“, schloß Stöckle seine Ansprache.

In froher Runde, bei einem Glas Sekt, Kaffee und Kuchen sowie einem Blick auf Arbeiten des Bastelkreises und der Tagesgruppe fand die Feierstunde ihr Ende. Nicht

selten war zu hören: „Kannst Du Dich noch erinnern...?“ Der Abend gehörte mit einer Jubiläumsdisco im Stäb den behinderten Bewohnern. Der Speisesaal platzte aus allen Nähten. Heiße Rhythmen ließen die Tanzfläche unter den Rollis erbeben.

Allgemeines Fazit am Ende des Tages: Ein Jubiläum, das Kraft schenkt für die Zukunft!

A. Scherbel

Aus den Abteilungen

Der „Kleine Biber“ – „Gesamtteam“ der Sonderschulkindergärten tagte in Biberach

Damit hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KBZO-Schulkindergärten nicht gerechnet, den „Kleinen Biber“ in Biberach zu treffen. Inkognito ließ er sie in seine Namenstadt einladen:

„Die Zusammenarbeit im Team“ stand auf der Tagesordnung.

Als Abteilungsleiter für Frühförderung und Schulkindergärten begrüßte Thomas Sigg im Namen des Leiterinnen-teams, Fr. Rude, Fr. Keller und Fr. Grosse, die 70 geladenen MitarbeiterInnen. In seinen einleitenden Worten beleuchtete er in Kürze die Bedeutung der Schulkindergärten und der Frühförderung für die Rehabilitation körperbehinderter Vorschulkinder in den Kreisen Biberach, Sigmaringen, Friedrichshafen und Ravensburg. Er erinnerte an die Verantwortung, welche unsere MitarbeiterInnen für Eltern, Kinder und die Einrichtungen der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben durch ihre hervorragende Arbeit tragen. Die Ankündigung des „Kleinen Bibers“, dem Herr Sigg seine Stimme geliehen hatte, sorgte für erwartungs-

volle Spannung: Der kleine Biber möchte lernen, wie man ein Biberhaus baut. Als seine Mutter verweist, fragt er die Tiere, was er dazu alles lernen muss. Die Tiere stärken seine Kraft, Intelligenz, Ausdauer, Geschicklichkeit, Augen und sein Gehör. Eines Tages stellt der Biber enttäuscht fest, dass er all das Trainierte beherrscht, aber immer noch kein Haus bauen kann. Zum Glück kehrt die Mutter zurück und weiß Rat: „Morgen fangen wir an“, meint sie, „gemeinsam lernen wir’s!“ – Eine Reflexion über die Zusammenarbeit im Team muss in erster Linie die Perspektive des Kindes, des „Kleinen Bibers“, berücksichtigen.

Anschließend an diese Geschichte referierte Abteilungsleiter Sigg über die

Chancen einer intensivierten Zusammenarbeit der in unseren Schulkindergärten tätigen Fachkräfte im Hinblick auf Kompetenzaustausch, Informationsfluss, Organisationsabläufe und ganzheitlicher Förderung. Diesen Chancen stünden auch Belastungen, Unsicherheiten und Bedenken gegenüber, deren Thematisierung essentielle Bedeutung zukomme. Die Ganzheitlichkeit des Kindes in seiner Lebenswelt verpflichte zu ganzheitlichen, therapieimmanenten Förderkonzepten, die auf engster interdisziplinärer Zusammenarbeit beruhen.

In den einzelnen Arbeitsgruppen wurden anschließend Formen der Zusammenarbeit in den jeweiligen Schulkindergärten vorgestellt und weit über das gesetzte Zeitlimit hinaus angeregt diskutiert. Überraschend beeindruckt waren alle MitarbeiterInnen von der zusammengetragenen Vielfalt und den resultierenden Anregungen für die

Zusammenarbeit im jeweils eigenen Kindergarten. Die intensive Arbeitsgruppen-tätigkeit setzte der Ergebnisdarstellung im Gremium leider enge zeitliche Grenzen. Der verführerische Duft des kalten Büffets zeigte bei den Teilnehmern zunehmend aufmerksamkeitschwächende Wirkung und rundete alsbald die gelungene Gesamtteam-besprechung der KBZO-Kindergärten ab.

Einhellig wurde von den MitarbeiterInnen für das kommende Schuljahr eine zweite Auflage des „Gesamtteams“ in zeitlich entspannterem Rahmen gewünscht. Die Diskussion der Ergebnisse dieses ersten Mitarbeitertreffens wird in den einzelnen Kiga-Teams fortgeführt, ihre Umsetzung zusammen mit dem „Kleinen Biber“ und seinen Freunden realisiert.

Jens Freigang

Aus den Abteilungen

Ein Tag voll Farbe im Schulkindergarten Weingarten

Farbe, Hände, Füße, Papier und alles andere was mit Malen zu tun haben kann, stand einen ganzen Tag im Mittelpunkt des Schulkindergartens Weingarten. Initiiert und vorbereitet wurde der Projekttag von unserem Ergotherapeut H. Hecht.

Unser „Malprojekt“ ist für alle Beteiligten, kleine und große Künstler, ein Stück Neuland gewesen und umso größer war die Freude als im Laufe des Tages viele schöne „Kunstwerke“ entstanden. In einem großen Raum fanden unsere Kinder Farbe und Papier in allen Größen vorbereitet und jeder konnte malen, wie und womit er wollte. Es wurden der Phantasie und Kreativität keine Grenzen gesetzt. Mit Pinsel, Schwamm, Rollen, Platten, Händen und Füßen wurde experimentiert und aus vielen zaghaften ersten Strichen entstanden große farbenfrohe Bilder. Es konnten Kinder auf dem Boden sitzend, am Tisch und an der Staffelei beobachtet werden, wie sie mit viel Freude und Ausdauer an ihren Werken waren. Die Kinder arbeiteten den ganzen Tag in kleinen Gruppen, so daß jeder ausreichend Platz finden konnte und jeder seinen Bedürfnissen angepaßte Unterstützung bekam.

Wie schön die Erfahrung für unsere Kinder gewesen ist, möchte ich an einem Beispiel erläutern. Dieses Kind malt mit den Füßen, und es beginnt ganz zaghaft. Zuerst sieht man auf dem Papier nur den Abdruck eines Zehs. Dann werden immer mehr Zehen und immer mehr Farbe zum Zeichnen eingesetzt. Zum Schluß entsteht ein großes, vom ganzen Fuß gemaltes Bild. Aus dem ersten vorsichtigen Kontakt mit der Farbe wird richtiges Experimentieren. Die Sinne werden geöffnet und die Wahrnehmung gefördert. Unser Maltag ist für uns alle auch deshalb etwas ganz Besonderes gewesen, weil er von H. Scheitenberger, der selbst Künstler ist, begleitet wurde. Am Ende des Kindergartenabends waren alle „Künstler“ sehr zufrieden und wir, die Mitarbeiter/innen, waren überrascht über die sehr schönen Bilder, die unsere Kinder mit großer Freude und viel Engagement gemalt hatten.

Christine Rude



Spende für therapeutisches Reiten

Vor einiger Zeit hatte die Landjugend Langenenslingen gemeinsam mit dem Supermarkt „Marktkauf“ in Riedlingen eine Losaktion für einen guten Zweck gestartet. Die Mitglieder der Landjugend verkauften Lose und der Supermarkt stellte die Preise zur Verfügung. Den Erlös dieser Losaktion überbrachten vor kurzem Herr Schultes als Vertreter der Landjugend und Herr Heidemann, Leiter des Supermarktes.

Die Kinder wissen ganz genau, was aus dem vielen Geld – rund 999 Euro – werden soll. Es wird in Reittherapiestunden umgesetzt und Reiten macht ihnen besonders viel Spaß. Mit dem Lied „Herbstwind“ bedankten sie sich bei den edlen Spendern.

Außengruppe Schulkindergarten Erolzheim

Am 14.10.2001 war es in Erolzheim endlich soweit. Nach langer, intensiver Vorbereitung präsentierte sich die Außengruppe des Schulkindergartens für geistig- und körperlich behinderte Kinder im Rahmen eines „Tag des offenen Schulhauses“ der Gemeinde und allen Interessenten.

Das schöne Wetter und das bunt gestreute Programm für Jung und Alt machten diesen Tag für viele zum Erlebnis. Von der Landjugend, dem Frauenbund, der Bücherei, der Seniorengruppe, der Altenpflege, der Hobbyfilmer, der kath. Kindergartengruppe und natürlich der „Pinguin“-Gruppe des Regelkindergartens, waren alle an der Vorbereitung und Gestaltung des Tages beteiligt. Als Schmankerl für die Kleinsten und mit viel Beifall wurde das von Herrn Janke, Frau Stegmaier von der Schwarzbachschule und von Frau Keller als Leiterin des Schulkindergartens Biberach eingeübte Kasperltheater belohnt. Die großzügige Tombola fand großen Anklang. Alles in allem ein erfolgreicher Nachmittag, der die Außengruppe auch durch seine Plakatdarstellungen in einem hohen Maße der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hatte. Allen Beteiligten nochmals vielen Dank.

Matthias Döller

Aus den Abteilungen

Außenklasse Biberach: gelungener Tag der offenen Tür

Zu Beginn des neuen Schuljahres konnten die Schülerinnen und Schüler, die Kollegium der Aussenklassen des KBZO sowie der Sprachheilschule den Unterricht in der neuen Schule beginnen. Anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier des Schulneubaus, am 28. September, sprachen Herr Züfle, Vorstandsvorsitzender der Zieglerischen Anstalten e.V., Herr Wollmann und Herr Hiesinger vom Hör-Sprachzentrum Ravensburg von einem gelungenen Neubau, dessen Sinn u.a. darin bestehe, die Schule zu den Menschen zu bringen. Ebenso wurde die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner, dem Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben gewürdigt und betont. Herr Karg, pädagogischer Vorstand des KBZO, sowie Herr Stöckle, kaufm. Vorstand, waren als offizielle Vertreter an diesem Tag anwesend.

Am 20. Oktober fand ein Tag der offenen Tür statt. Die Bewohner Biberachs und alle Interessierte konnten sich bei diesem Anlaß einen Eindruck vom Arbeiten und Schaffen an dieser Einrichtung machen.

Beginnend mit einem Theaterstück der Klasse 3. von Frau Schanne-Ringbauer und Frau Pachner, konnten sich alle kleinen und großen Besucher über eine große Angebotsvielfalt freuen. In Klasse 1, bei Frau Bohner und Frau Zell-Gregorius, konnte man seine Sinne testen und schärfen. Der Wahrnehmungs-parcour gefiel Kindern wie Erwachsenen. In Klasse 2, bei Frau Maier, Frau Hölzle und Herrn Döller, gab es Erstaunliches bei den Luftexperimenten zu beobachten. Sowohl die Luftballonrakete, wie auch der Pusteparcour und die Tombola der Klasse 3 fanden großen Anklang.

In Klasse 4, bei Frau Schwarz, Frau Schlaier und Herr Jübner, gab es allerhand zu basteln. Bei den Herbstbasteleien mit Bilderrahmen, Zapfenmännchen, Knetfiguren und vielem mehr konnten die Besucher ihren Phantasien richtig freien Lauf lassen. Als zusätzliches Schmankerl gab es für alle, die sich zu viel Kuchen in den Bauch befördert hatten, eine vielseitige Bewegungslandschaft. Frau

Bei den Kleinsten von Frau Kruk konnten sich die Kinder Knopf- und Nudelketten basteln. Die schön dekorierte Kindergartengruppe lag genau auf dem Weg zum Speisesaal, in dem durch fleißige Eltern der Kaffee und Kuchenverkauf organisiert wurde. Durch die Bereitschaft der Eltern zur tatkräftigen Mithilfe konnten zusätzliche Einnahmen für die Schule erreicht werden.



Herbstbasteleien mit Bilderrahmen, Zapfenmännchen, Knetfiguren und vieles mehr – in der Klasse 4 konnten die Besucher ihren Phantasien freien Lauf lassen.

Thinnes-Schmid als KG, Frau Geiger als KG und Frau Henßler als Ergotherapeutin gestalteten die Bewegungslandschaft so, dass unterschiedliche Fähigkeiten in der motorischen Umsetzung angewendet werden mussten.

Frau Bökel, die nun zuständige Rektorin, hatte durch ihren Einsatz großen Anteil am Gelingen dieser beiden Veranstaltungen.

Weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

M.Döller, B. Jübner

Aus den Abteilungen

Erntedank – Ein Fest des Gebens und Nehmens

Rund um das Thema Erntedank erlebten die Kinder der Klasse 2b des Inge-Aicher-Scholl-Hauses im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts mit allen Sinnen die Geschenke aus der von Gott geschaffenen Natur in ihrer großen Vielfalt.

Von zentraler Bedeutung waren der Besuch des Wochenmarktes, das Herstellen von Apfelsaft, das Kochen einer Gemüsesuppe, das Lernen eines Apfelledes, das Einpflanzen von Apfeln, der Besuch des Fruchtetepichs in Berg, das Erlernen des Erntetanzes, das Anfertigen einer eigenen kleinen Früchtesonne.

Heidi Franzen



„Früchtesonne“, gestaltet von der Klasse 2b

Projektwoche 2001 am Inge Aicher-Scholl Haus

Abwechslungs- und Erfahrungsreich waren die Angebote der Projektwoche 2001 im Inge Aicher-Scholl Haus. Eine Reise in die Ritterzeit machte die Klasse 5b. Die Kinder lernten das Leben der Menschen dieser Zeit kennen: Wohnverhältnisse, Kleidung, Essen, Gebräuche und Waffen. Höhepunkte waren schließlich ein Besuch auf Schloss Meersburg sowie das große Ritterfest mit Ritterschlag, Rittermahl, Turnier und Tanz der Hofdamen nach mittelalterlicher Musik.

Spannende Erlebnisse gab es für die Erstklässler im Wald.

Im Rahmen einer Schatzsuche mussten sie durchs

Gelände schleichen und steile Schluchten am Seil bewältigen. Naturmaterialien wurden gesammelt und in einem selbst hergestellten Textilsäckchen aufbewahrt. Die Klasse 4b gestaltete das Kinderbuch „Elmar und seine Freunde“ zu einem Stabpuppenspiel. Ein Rollenspiel wurde erarbeitet.

Fingerpuppen gebastelt, eine Bühne wurde gebaut und fleißig geprobt. Am Sommerfest fanden dann zwei erfolgreiche Aufführungen statt. Mit dem Thema „Wasser“ beschäftigte sich die Klasse 2a. Der Kreislauf des Wassers, die Wasserbereitung und eine Besichtigung des Bodensees in Friedrichshafen waren die Schwerpunkte. Bei einer Rundfahrt durch die „Häfler Bucht“ erfuhren die Kinder allerlei Interessantes über das Schwäbische Meer. Ins Wasser fiel leider der Ausflug an den Rössler-Weiher und an den Stillen Bach. Wegen des schlechten Wetters konnten auch die Schwimmversuche mit den selbst gebastelten Booten nicht durchgeführt werden.

wg



Zuständigkeiten in der Verwaltung

Bürozeiten (Kernzeiten): Montag - Donnerstag: 8:30 - 11:30, 13:00 - 15:30
Freitag: 8:30 - 13:00

Unsere Telefonnummer: 0751/4007- Durchwahlnummer

Zimmer 17

Stiftungsvorstände

Zimmer 15

Päd. Stiftungsvorstand Herr Karg

(Anmeldung Zi. 16)

- Geschäftsführung
- Schulleitung

Kfm. Stiftungsvorstand Herr Stöckle

(Anmeldung Zi. 16)

- Geschäftsführung

Zimmer 16: Sekretariat

Infothek

Frau Schumacher

-27

- Sekretärin Stiftungsvorstand
- Schulsekretariat
- zentrale Ablage
- Bewerberverwaltung
- allg. Personalverwaltung/Personalakten
- Posteingang

Frau Bär

-9

- Telefonzentrale
- Telefonabrechnung Privattelefonate
- Essen: An- und Abmeldung
- Postausgang

Zimmer 11: Controlling/Rechnungswesen

Herr Gmünder

-38

- Controlling
- Erstellung/Überwachung Wirtschaftsplan
- Kostenrechnung
- Revision
- Fortbildung
- Datenschutz
- Quartal/Halbjahres/Jahresauswertungen
- Berichtswesen
- Projektmanagement Verwaltung
- Belegungsüberwachung (Erlöse)

Herr Lauinger

-19

- Leiter Rechnungswesen
- allg. Finanzverwaltung
- Pflegesatzwesen
- Finanzstatistische Auswertungen
- EDV-Verwaltung
- Spendenwesen
- Bilanzerstellung
- Liquiditätsüberwachung
- Zahlungsverkehr
- Kauf/Verkauf Kfz

Zimmer 9: Buchhaltung/Einkauf

Frau Menzel

-32

- Abrechnung Pflegesatz (Fakturierung)
- Berechnung Taschengeld

Frau Roth

-31

- Finanzbuchhaltung
- Spendenbescheinigungen

Herr Mack

-31

- zentraler Einkauf
- Abrechnung Landschulheim/Ferienmaßnahmen
- Kreditorenbuchhaltung
- Versicherungswesen
- Einrichtung Mobiliar
- Kassenprüfung Taschengeld
- Reisekostenabrechnung

Frau Steinbinder

-30

- Etatabrechnung
- Kreditorenbuchhaltung
- Anlagebuchhaltung
- Pflegesatzabrechnungen WfB
- Spendenbuchhaltung
- Fakturierung WfB

Blatt-Salat



Zimmer 14: Personalleitung

Herr Kister -22
– Leiter Personalwesen
– Personalorganisation
– Personalentwicklung
– Bezuschussung Personal
– Arbeitsrechtliche Beratung
– Personalstatistik
– Überwachung Personalschlüssel

Zimmer 13: Lohnbuchhaltung

Frau Wiedmaier -29
– allg. Personalverwaltung
– Ansprechpartnerin für Angestellte
– Verdienstabrechnungen
– Verdienstbescheinigungen

Frau Miller -29
– allg. Personalverwaltung
– Ansprechpartnerin für Beamte u. Lohnempfänger
– Verdienstabrechnungen
– Verdienstabrechnungen WfB u. SBF5 (Beh.)
– Verdienstbescheinigungen

Zimmer 12: Telefonzentrale

Frau Breitinge -55
– Zeiterfassung Mitarbeiter
– Kasse
– Abrechnung Essen Mitarbeiter

Frau Blum -55
– Abrechnungen ZDL

Zimmer 3: Soziale Dienste / Zivildienst

Herr Donath -28
– Leiter soziale Dienste
– Elternberatung
– Sozialhilfe/ Kostenträger
– Fahrdienst
– Statistik
– Beauftragter für Zivildienst

Frau Sont -79
– Schulbescheinigungen
– Schülerstatistik
– Schriftverkehr Sozialhilfeträger
– Schriftverkehr Fahrdienst
– Verwaltung Schülerakten

Frau Bogenfels -79
– Jahres-/Abschlussberichte Kinder/Schüler
– ZDL- Verwaltung

Zimmer 2: Technik und Versorgung

Herr Mann -53
– Leiter Dienste Technik u. Versorgung
– Gebäudebestandsverwaltung
– Bauwesen
– 1. Fachkraft f. Arbeitssicherheit

Frau Birkle -53
– Gebäudeverwaltung
– Sekretärin Technischer Dienst

Sauterleutestraße 15: Fahrdienstbüro

Herr Lang / Herr Rapp -24
– Fahrdienst

Frau Müller -60
– Schreibkraft Betriebsrat

Sekretariat – Roland-Schlachter-Haus – Lehrmittelverwaltung

Frau Neuner 5 61 88-44
– Sekretärin Schulleitung
– Beihilfe
– Schülerausweise
– Unfallmeldungen Mitarbeiter/Behinderte
– zentrale Fehlzeitkartei
– allgemeiner Schriftverkehr Schule

Herr Locher 5 61 88-34
– Lehrmittelverwaltung
– Materialverwaltung
– Kopieren
– Kopiervorlagen

Aus den Abteilungen

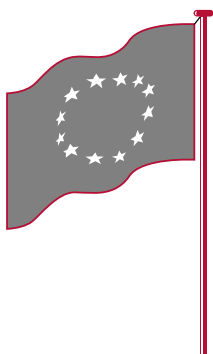
Mit Theater gemeinsam Grenzen überwinden

Bei ihren Auftritten im Kulturzentrum „Linse“ in Weingarten, verdeutlichten die Klassen 3a und 3b des KBZO und die Kl. 4a der Promenadeschule Weingarten, wie man singend und tanzend gemeinsam eine Theaterreise quer durch Europa unternehmen kann.

Schon während der achtwöchigen Vorbereitungszeit konnte man feststellen, daß behinderte und nicht behinderte Kinder sehr viel Spass und Freude am gemeinsamen Tun hatten. Die Umsetzung des Themas „Europa“ erforderte viel Vorarbeit: Atlantenarbeit, Landkarten lesen, die Hauptstädte Europas finden, Sitten und Gebräuche anderer Völker kennen lernen, europäische Trachten schneiden und nähen, spezifische Gerichte kochen bis hin zur Herstellung von Requisiten für die Aufführung und der Fahnen der einzelnen Länder. Das eigens für die Kooperation verfaßte Stück „Aporue, der Reisegeist“ entwickelte sich nach und nach zu einem kleinen, dynamisch ablaufenden Musical. In dieses eingebunden waren: jede Menge fetziger Kasatschok, ein feuriger Flamenco, Pippi

Langstrumpf, Italiens Kinder und französische Akrobaten, selbstverständlich durfte der original „Aldorfer Trachtentanz“ Weingartens nebst Rappesang nicht fehlen. Es kündigt von der Freundschaft der Völker, von einem Europa ohne Grenzen. Der Begriff „Grenzen“ beschränkt sich hierbei jedoch nicht nur auf die Grenzen der Länder wie Rußland, Schweden, England, Frankreich, Spanien, Italien und natürlich Deutschland. Dezent aber bestimmt weist er auch auf zwischenmenschliche Grenzen hin, die es z.B. zwischen Menschen mit einer Körperbehinderung und Nichtbehinderten gibt. Auch diese gilt es abzubauen. Gezeigt werden sollte in erster Linie, wie diese Grenzen gemeinsam überwunden werden können. Dies ist gelungen!

Projektteam 3a&3b



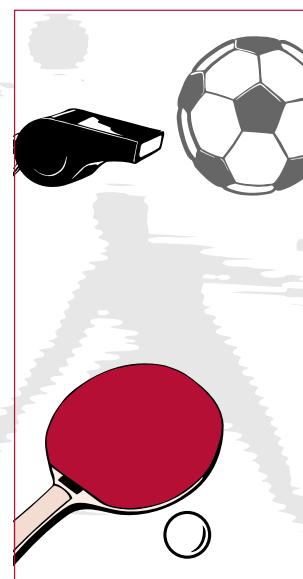
Sportfest in Wörth

Am 12. und 13. Oktober nahm eine Mannschaft des KBZO am Sportfest der Schulen für Körperbehinderte in Wörth teil. Unsere Teilnehmer waren: Benjamin Tachlinski, Leonhard Ihle, David Lachmaier, Sabrina Wetzel, Carolin Weber, Daniel Linsemann, Judith Voggel, Robert Bischoff, Johannes Ott, Ingo Bauer, Simone Schindler und Bastian Rosenfelder.

Acht Schulen nahmen an den Wettkämpfen teil (Mössingen, Ulm, Wörth, Stuttgart, Esslingen, Langensteinbach, Villingen und Weingarten). „Ball über die Schnur“ wurde in zwei Gruppen gespielt. Unsere Mannschaft belegte bei diesem Wettbewerb einen guten 4. Platz. Beim Tischtennisturnier gab es viele spannende Zweikämpfe, auch hier erkämpften sich unsere Teilnehmer einen 4. Platz. Beim Fußballturnier kam noch mal richtig Stimmung auf. Hier mußte jede Schule gegen alle anderen Schulen spielen. Unsere Mannschaft gelangte auf einen hervorragenden zweiten Platz. Alle diese guten Platzierungen ermöglichten es uns, nach Wörth und Ulm, einen 3. Platz in der Gesamtwertung der Schulen zu belegen. Herzlichen Glückwunsch an unsere Wettkämpfer!! Sie waren wirklich alle mit viel

Elan dabei und haben unsere Schule prima vertreten. Dank an unseren Kollegen Bruno Huber, der sich kurzfristig bereit erklärt hatte, die Betreuung unserer Sportler mit zu übernehmen.

Heike Aue, Lutz Pause



Zivi einmal anders

Der Zivildienstleistende Jan Stoll begleitete die diesjährige Abschlussfeier der Schülerinnen der Sonderberufsfachschulen sehr gekonnt mit einigen klassischen Stücken auf seiner Querflöte.

Gehaltssätze ab 1. 1. 2002

Die Veröffentlichung der aktuellen Gehaltstabellen in unserer Schulzeitung war vorgesehen. Davon mußte, wegen des beträchtlichen Umfangs, leider abgesehen werden.

Auf Wunsch erhalten Sie deshalb die nachfolgend aufgeführten Tabellen in Kopie unmittelbar vom Betriebsrat, von dem Sie auch gleich die nötigen Auskünfte einholen können:

Für Angestellte

- Grundvergütungen – BAT (Bund/Land)
- Ortzuschlagstabelle zum BAT
- Allgemeine Zulage

Für Beamte

- Grundgehaltssätze (Bundesbesoldungsordnung)
- Familienzuschlag

Zur Euro-Umstellung im Betrieb wurde keine Betriebsvereinbarung verhandelt und abgeschlossen. Auf Nachfragen erklärte die Stiftung, dass alle Werte centgenau mit dem amtlichen Umrechnungskurs auf Euro umgestellt würden. Bei einer Änderung der Preise und Tarife im Betrieb, um diese beispielsweise in Zusammenhang mit der Euro-Umstellung auf- oder abzurunden, bestünde ein Mitbestimmungsrecht.

Im übrigen raten wir generell zur Vorsicht bei Euro-Umstellungen, denn allein die Umstellung rechtfertigt keine neuen Verträge. Vorsicht also, wenn Sie mit einem solchen Angebot konfrontiert werden - neue Verträge führen in aller Regel zu einer Verschlechterung der Konditionen und Vertragsinhalte.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Hierzu schla-

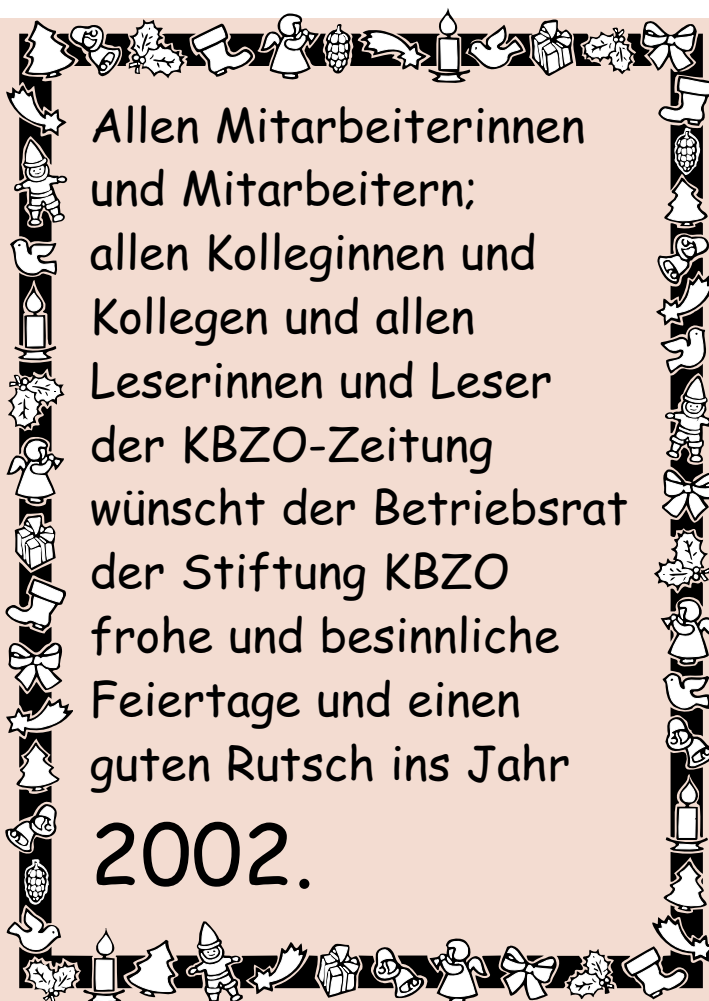
gen wir den Besuch unserer Sprechstunde vor. Diese wird während der Schulwochen angeboten und findet jeweils Mittwochs von 12.30 bis 16 Uhr in der Regel im BR-Büro im Gebäude Sauterleutestr. 15 in Weingarten statt.

Euro-Umstellung

Wehmut und Abschied, aber auch Freude auf Neues – so sind wohl die Gefühle der meisten Menschen, wenn sie an den bevorstehenden Abschied von der DM und die Einführung des Euro denken.

Zum letzten Male werden wir unsere Geschenke in Deutscher Mark bezahlen. Die neuen Geldscheine werden schon ab den ersten Stunden des Neujahrstages in den Geldautomaten ausgegeben – und sicherlich werden wir uns relativ schnell an die neuen Werte und Preise gewöhnt haben.

Die Umstellung auf den Euro ab dem 01.01.2002 widerspiegelt sich natürlich auch auf den Gehaltsabrechnungen. Der Betriebsrat hat sich deshalb entschlossen, rechtzeitig auf die aktuellen Gehaltstabellen in Euro hinzuweisen.



Gut zu wissen

Oh, die falsche Brille!

Die Erkenntnis ist nicht neu und jedem Brillenträger wohl bekannt: „Ist die Brille nicht zur Hand, sind gar die falschen Gläser drin, macht's lesen keinen Sinn“.

Was hier so flapsig formuliert wurde, ist eine ernste Thematik: Eine nicht oder nicht angemessen korrigierte Fehlsichtigkeit kann gerade bei Kindern erhebliche Folgeprobleme nach sich ziehen: Eine Überbeanspruchung der Augen führt zu Kopfschmerzen, Konzentrationsmangel und eventuell zu einer Verstärkung der Fehlsichtigkeit. Liegt eine schwere Fehlsichtigkeit vor, sind gravierende Wahrnehmungsschwierigkeiten und auch eine Beeinträchtigung der Lernentwicklung (Lesen etc.) zu erwarten. Diese Erkenntnis ist nun wirklich nicht neu,

warum wird sie hier nochmals vorgetragen? Eigentlich kann man – oder sollte man – davon ausgehen, dass die Fehlsichtigkeit bei Kindern richtig behandelt wird, sprich die Brillengläser die Fehlsichtigkeit ausgleichen. Aber gerade bei sehr kleinen Kindern oder Kindern mit einer schweren Behinderung bereitet die Messung der Fehlsichtigkeit erhebliche Schwierigkeiten: Sie können ja nicht sagen, was sie sehen - oder nicht sehen. Die Meßergebnisse sind dann oft sehr ungenau, manchmal reine Spekulation, die Brillengläser ebenso.

Eine falsche Brillenversorgung ist bei Kindern mit schweren Behinderungen keine Ausnahme! So musste die schwer behinderte 8-jährige Andrea (Name geändert) jahrelang mit falschen Gläsern zurecht kommen, niemand verstand ihre Abneigung gegen die Brille, keiner konnte sich erklären, warum sie den Blick nicht halten wollte. Die Eltern wurden von den behandelnden Augenärzten nicht auf die Unsicherheiten beim Messen der Fehlsichtigkeit hingewiesen. Nach einem Arztwechsel die Erkenntnis: Zur augenärztlichen Untersuchung wird Andrea an die Uniklinik nach Ulm überwiesen, denn nur in Ulm ist die geeignete

Technologie und das entsprechende Know-how verfügbar. Die ambulante Untersuchung an der Sehschule der Klinik dauert bei Andrea keine 2 Minuten, die computergestützte Vermessung der Augen belasten das Kind so gut wie nicht. Die Ergebnisse sind sehr genau, keinerlei Spekulation! Die Fehlsichtigkeit von Andrea beträgt 5 Dioptrien, ganze 3 Dioptrien mehr als zuvor festgestellt. Aber ihre neue Brille passt, ohne Zweifel. Die Sehschule an der Uniklinik in Ulm ist über die Zentrale der Klinik erreichbar: Tel.: 0731 / 5000

Jens Freigang

Die Verwaltung informiert

Zusatzversorgungskasse

Die Umlage, die für die Angestellten und Arbeiter des KBZO an die Zusatzversorgungskasse abgeführt wird, bleibt im Jahr 2002 bei 5,5 %. Laut Satzung der Zusatzversorgungskasse werden die Mitarbeiter bei Umlagen über 5,2 % an der Zahlung der Umlage zur Hälfte des 5,2 % übersteigenden Betrages beteiligt. Dies bedeutet, dass weiterhin 0,15 % Arbeitnehmeranteil des zusatzversorgungspflichtigen Bruttogehaltes einbehalten und zusammen mit dem Arbeitgeberanteil in Höhe von 5,35 %, der vom KBZO getragen wird, an die Zusatzversorgungskasse abgeführt wird. Neu ist ab 01.01.2002 eine „Sanierungsumlage“ in Höhe von 0,5 % der Bruttogehälter, die allein vom Arbeitgeber zu tragen ist. Dies bedeutet eine weitere finanzielle Mehrbelastung für das KBZO.

Über die sonstigen grundsätzlichen Veränderungen der Zusatzversorgung werden wir Sie – sobald konkrete Ergebnisse der entsprechenden Tarifverhandlungen und deren Auswirkungen vorliegen – zeitnah informieren.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre Personalabteilung

Herbert Kister

Letzte Meldung

Neue „Chefin“

Am Dienstag, den 11. 12. 2001 wurde Sandra Haberstock im Roland-Schlachter-Haus mit überwältigender Mehrheit zur neuen Gesamtschülersprecherin des KBZO gewählt. Stellvertretender Gesamtschülersprecher wurde Michael Grotz aus der Realschule.

Sandra Haberstock ist 19 Jahre alt, kommt aus Hindelang und macht an der kaufmännischen Sonderberufsfachschule im Stäb eine Ausbildung zur Bürofachhelferin.

Die frisch Gewählte: „Ich freue mich über das Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt und werde mich für die Interessen der Schüler in allen Häusern einsetzen!“

Schülerseite

Der braunen Knolle auf der Spur

Um Viertel nach 9 haben wir uns angezogen und sind dann zu Herrn Kapler gefahren.

Als wir uns alle auf dem Bauernhof eingefunden hatten, sind wir auf den Kartoffelacker gefahren. Als erstes hat Herr Kapler unsere Fragen rund um den Bauernhof beantwortet. Danach haben wir mit der Kartoffelernte angefangen. Herr Kapler hat mit der Erdgabel in den Boden gestochen und an den Wurzeln hingen viele große Kartoffeln. Von der Mutterknolle war nur noch die Schale übrig. Nach etwa 30 min. hatten wir zwei Körbe voll mit etwa 15 kg. Danach sind wir zum Bus gelaufen. Die Körbe waren schwer. Ein paar Kinder sind Marc und Herrn Kapler zum Bauernhof gefahren, die anderen Kinder und Frau Thiel und Frau Gerster sind zum Bauernhof gelaufen. Unterwegs haben wir einen Vollernter gesehen. Als wir am Hof angekommen waren, zeigte uns Herr Kapler die Sortiermaschine. Die Kartoffeln wurden auf einem großen Förderband nach oben transportiert. Dann fielen die Kartoffeln auf ein Gitter. Die kleineren Kartoffeln fielen durch Löcher im Gitter, die größeren rollten über das Gitter weiter bis zu einer großen Kiste. Danach wurden die Kartoffeln noch in eine Waage geschüttet. Dort wurden sie gewogen und in Säcke abgefüllt. In jeden Sack kamen 25 kg. Nun wurde dieser zugeknötet. Zum Schluß hat jeder noch ein großes Glas Milch gekriegt. Frau Thiel und Frau Gerster haben sich noch einen schönen Zierkürbis aussuchen dürfen. Frau Thiel hat einen Sack Kartoffel bekommen. Dann haben wir uns verabschiedet. Und sind mit den Bussen zurück gefahren. In der Schule haben wir eine Woche später Kartoffelbrei und Pellkartoffeln mit Kräuterquark gekocht.

Das war ein sehr schöner Lerngang. An diesem Tag habe ich viel über die Kartoffel gelernt.

Michael Streibl, Kl. 4a



Zugfahrt mit Hindernissen

Auf eine ruhige Heimfahrt vom Surfen auf Fehmarn nach Weingarten freuten wir uns, wie sich bald herausstellte, viel zu früh. Vor der Abfahrt ahnten wir nicht, wie abenteuerlich eine Bahnfahrt werden kann.

Von Puttgarden bis Mannheim fuhren wir durch. Wegen des Unwetters und der umgefallenen Strommasten mußten Züge, auch unser Zug, umgeleitet werden. So kamen wir in Mannheim mit Verspätung an. Kaum angekommen vernahmen wir die Durchsage: „Mindestverspätung eine Stunde!“, hieß es, weil sich ein Selbstmörder von den Zug geworfen hätte. Ein Ersatzzug nach Stuttgart wurde eingesetzt und beim Einsteigen war Eile geboten. Kurz nach der Abfahrt bemerkte Simone, daß Sie ihren Rucksack auf einer Sitzbank liegen ließ. Zu spät!

Auf der Strecke mußte der unser Zug mehrmals anhalten, weil die Zugmaschine einen Defekt hatte. Unsere Lehrer, Frau Löcke, Herr Pause und Herr Schaufler, sorgten dafür, daß wir von Stuttgart nach Ulm mit einer Bummelbahn fahren konnten. In Ulm erhielten wir Taxigutscheine von der Bahn. Mit Taxis wurden wir direkt vor unser Haus gefahren. Diese Rückfahrt war mindestens so abenteuerlich wie der Aufenthalt auf Fehmarn.

Bastian Rosenfelder, Klasse 8H



Aus den Sonderberufsfachschulen

Nachlese vom Geburtstagsfest

Wenn einer ein Reise tut, dann kann er/sie was erzählen – noch viel mehr, wenn er auf dem Geburtstagsfest der Sonderberufsfachschule am KBZO war. „Hallo Wolfgang, wie geht's?“ – kaum hatte ich gefragt, zeigte er mir stolz den Autoschlüssel, der zu einem nigel-nagel-neuen Mercedes passt. Natürlich konnte nicht jeder Schüler mit einer solchen Erfolgsstory aufwarten. Daneben steht ebenfalls ein „Ehemaliger“ und meint: Bei mir hat's nur zu einem alten Kadett gereicht – und eine Freundin habe ich immer noch nicht gefunden“.

Der Gesprächsstoff der „Oldtimer“ (Schüler und Lehrer) ging nicht aus; und so war das Fest denn auch geplant. Das Gespräch, der Gedankenaustausch, sollte an diesem wunderschönen Herbsttag im Vordergrund stehen.

Dabei hatte dieses „Oldtimer-Treffen“ nicht den Charakter eines Klassentreffens – viel-

mehr den eines Familienfestes der „Großfamilie Sonderberufsfachschule.“ Das zeigt sich insbesondere darin, dass fast jeder über jeden informiert ist, weiß, was aus diesem oder jenem Schüler geworden ist, welche Highlights oder welche Probleme er mit seiner Behinderung hat. Für uns Lehrerinnen und Lehrer, für die Sonderberufs-

fachschule insgesamt, war dieses Treffen ein ganz wichtiges „feedback“ – man könnte auch sagen: eine Art Erfolgskontrolle. – Und sie fiel gut aus! Mit Stolz können wir sagen: „Wenn es unsere Schule nicht gäbe, dann würde beispielsweise Wolfgang (Einführungsbeispiel) kein selbstbestimmtes Leben führen können; er wäre mit Sicherheit arbeitslos und müsste deprimiert mit seiner Behinderung seine Tage absitzen.“ Natürlich hat nicht jeder einen Job gefunden. Da ist z. B. Wolfram, der – obwohl er Bürokaufmann ist, sagt: „Ich hab' schon in der Ausbildung gemerkt, dass das „Bürohocken“ nicht mein Ding ist.“ Er ist Zei-

tungsausträger und betont mindestens fünf Mal, dass er glücklich ist, diesen „Traumjob“ zu haben. Er macht die Freizeit zum Beruf: jeden Morgen joggt er drei Bezirke ab. Ein anderes Beispiel ist Uwe, der es bis zum Beamten im gehobenen Dienst gebracht hat. Andere kamen mit „Kind und Kegel“ zum Fest – und was wäre ein Fest, wenn fürs leibliche Wohl nicht gesorgt wäre? Zu sozialen Preisen gab es Essen, Trinken, Kaffee, Kuchen, - und wenn der Gaumen gekitzelt wird, dann wird die Zunge locker!

Wann feiert die Sonderberufsfachschule ihren nächsten Geburtstag?

5g



Gewerbliche SBFS Danzigerstraße

Besser als ein Sechser im Lotto

Die mittelständische und moderne Fa. Kaiser stellt kleine und mittlere Pressen her. Das Betriebsklima ist gut, die 260 Mitarbeiter arbeiten gerne dort, identifizieren sich mit „ihrer“ Firma, die jährlich ca. hundert Millionen DM Umsatz erwirtschaftet. Auch in der Ausbildung ist die Firma engagiert. Es werden Industriemechaniker und Industriekaufleute ausgebildet. Ihre Produkte (Pressen) werden in der ganzen Welt verkauft.

Berichte über diesen Betrieb weil er auch in seiner Personalpolitik sehr aufgeschlossen ist. So konnte unser ehemaliger Schüler Thomas Schittek (Abschluss Sommer 2000) dort als Fertigungs- und Funktionskontrollleur einen ausgezeichneten Arbeitsplatz erhalten. Von diesem sagt er selber: „Das ist besser als ein 6er im Lotto“.

Thomas ist in der „Messmittelüberwachung“ eingesetzt, was genau seiner Ausbildung als FFK entspricht. Für seinen Arbeitsplatz stellte ihm das Arbeitsamt diverse Hilfsmittel und einen PC zur Verfügung. Die Bezahlung ist gut, die Kollegen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Natürlich muss Thomas noch viel dazulernen, doch ihm gefällt es auf gut schwäbisch „saugut“. Alles spricht dafür,



dass er nach seiner Probezeit einen festen Arbeitsvertrag bekommt. Darüber freuen wir uns alle mit ihm. Für künftige Schüler soll das Anreiz und Beispiel dafür sein, dass es auch für körper-

lich behinderte Menschen, vor allem mit guter Ausbildung, noch Arbeitsplätze gibt. Wir wünschen Thomas ein spannendes langes Berufsleben in „seiner Firma“.

Josef Lauinger

Es weihnachtet sehr



Grund zum Feiern hatten Schüler und Lehrer des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) in dieser Woche. Die Weingartener Gartenbaufirma Müller brachte dem KBZO eine vier Meter hohe orientalische Tanne als vorweihnachtliches Geschenk mit. Hans Ulrich Karg, pädagogischer Vorstand, bedankte sich herzlichst für „den rechtzeitig eingetroffenen Weihnachtsbaum“ bei Stefan Müller und seinen Mitarbeitern. Aus Dankbarkeit musizierte die Schulband für die Spender und bewirtete sie und die Gäste mit heißem Punsch und Gebäck.

Der Erlös des „Kürbisfest“ wurde gespendet



Den Erlös vom „Kürbisfest“, initiiert von den Gastronomen der Stadt Meersburg, überbrachten Herr Lang vom „Residenz Hotel am See“ und zwei seiner Kollegen. Für die Spende von über DM 600,- bedankte sich die Klasse 03A der Abteilung für Mehrfachbehinderte.

Die Klasse 03A mit den Spendern, Frau Baller, Frau Röhl und Frau Pfohl.

Frohe und gesegnete Weihnachten sowie ein gesundes und erfolg-reiches 2002

allen Schülern, Jugendlichen, deren Eltern, den Förderern und Freunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KBZO sowie den Lesern der Zeitschrift „Blatt-Salat“.

Das Redaktionsteam